

# DIE ZUKUNFT DES ÖFFENTLICH- RECHTLICHEN RUNDFUNKS ALS DIALOGISCHER PROZESS

Diskussionsgrundlage für eine Road Map zu einem erweiterten Beteiligungsformat zur Debatte über die Zukunft des ö/r Rundfunks im Auftrag der Medienkommission der Länder



## AUSGANGSSITUATION

Die Medienpolitik sucht nach Wegen, einen ÖRR zu gestalten, der seine unverzichtbare Rolle erfüllen kann und zu-

gleich auf breite Akzeptanz stößt. Dazu wurde vor kurzem der Bericht des sog. „Zukunftsrates“ vorgestellt.



## CHANCEN UND GRENZEN DES ZUKUNFTSRATES

Der Zukunftsrat hat unabhängiges Expertenwissen in den schon länger laufenden Reformprozess eingespeist. Er hat damit wichtige Grundlagen für weitere Reformen gelegt. Bleibt es jedoch ausschließlich bei diesem Format, wird sich die Medienkommission der Länder Gefahr den Vorwurf gefallen lassen müssen, einem echten dialogischen

Prozess aus dem Wege zu gehen. Einen Reformprozess anzustoßen, ohne die Beitragszahler\*innen und die zahlreichen Medienschaffenden innerhalb und außerhalb der Anstalten tatsächlich dialogisch und wirksam einzubeziehen, wird weder die nötigen Reformimpulse auslösen, noch verlorengegangenes Vertrauen in die ö/r Idee wiederherstellen.



Die Qualität nicht nur der Ziele, sondern auch der Prozesse auf dem Weg dorthin, wird hingegen erheblich steigen, wenn diejenigen, die diese Prozesse letztlich annehmen und umsetzen müssen, daran beteiligt sind. Und da bereits beim Formulieren der Problemstellungen und der Ziele eine intime Kenntnis der Gesamthematik notwendig ist, erscheint es sinnvoll, diejenigen

Initiativen mit der Beauftragung des Prozesses zu betreuen, die dies seit geraumer Zeit einfordern. Daher soll eine Steuerungsgruppe aus Medienverbänden und Zivilgesellschaft mit der Umsetzung beauftragt werden, die das Projekt gemeinsam mit qualifizierten Dienstleistern umsetzt. Federführend ist die Deutsche Akademie für Fernsehen.



## FÜNF DENKANSTÖSSE ALS ARBEITSHYPOTHESEN FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER Ö/R MEDIEN:

1. Ein erneuerter Auftrag erhält Zielvorgaben für die Transformation zu einem digitalen und dialogfähigen ö/r Mediensystem.

2. Die Gemeinwohlorientierung des ö/r Systems verlangt, dass alle Entscheidungen der Anstalten über Inhalte, Produktionsweisen, Organisations- und Kommunikationsstrukturen öffentlich transparent und nachvollziehbar gemacht werden

3. Ein erneuerter Auftrag bricht mit hierarchischen Abhängigkeiten und

Gewohnheiten im Management der Anstalten. Im Innern der Anstalten stärken Redaktionsstatute und satzungsmäßig festgelegte Verfahren die redaktionelle Unabhängigkeit der Journalist\*innen und deren Mitwirkung bei Programmfragen. Ein senderunabhängiger Medieninnovationsfonds entwickelt und testet kontinuierlich Verfahren und Instrumente für ein ö/r Medienangebot der Zukunft. Er wird, analog zu den Landesmedienanstalten, aus einem Beitragsanteil finanziert, der außerhalb der Verantwortung der Anstalten vergeben wird.



4. Das Konzept der Aufsicht wird neu überdacht und erneuert, etwa durch professionell vorbereitete Entscheidungen in kleineren Gremien.

5. Zusätzlich sorgt eine erweiterte Bürgerbeteiligung dafür, dass das Publikum an der Kommunikation

über Inhalte und die Organisation des Angebots Anteil nehmen kann. Denkbar ist etwa die periodische Einberufung von Bürgerräten bei der Programmplanung und -evaluierung. Mediatheken bieten künftig angemessene Möglichkeiten zum Feedback.



## VIER ZUSÄTZLICHE DIALOGISCHE SÄULEN DES RE- FORM-PROZESSES

Wir fordern, die Überlegungen des Zukunftsrates als eine Säule des Reformprozesses zu betrachten, und diesen **um vier weitere dialogische Säulen** zu ergänzen. Die hier zu diskutierenden Themen sollten unbedingt inhaltlich ineinander

verzahnt werden was wiederum einen gemeinsamen Planungsstab notwendig erscheinen lässt. Teils auf den Überlegungen des Zukunftsrates aufbauend, teils zusätzlich dazu, sollen die folgenden Beteiligungsmodule dem



# 1.

## LOSBASIERTER BÜRGERRAT

Ein Bürgerrat kann die Sichtweise der Konsument\*innen erarbeiten. Bürgerräte liegen aktuell nicht ohne Grund im Trend. Sie sind besonders geeignet für überregionale Beteiligung zu klar abgrenzbaren Themen. Da die Teilnehmenden losbasiert und repräsentativ zusammengestellt werden, fließen viele verschiedene

Erfahrungen und Sichtweisen in das Format ein, zugleich ermöglicht es intensive und wertschätzende Diskussionen gerade auch zu strittigen Themen. Die gesellschaftliche Akzeptanz der Ergebnisse von Bürgerräten ist hoch. Bürgerräte benötigen einen relativ kurzen Zeitraum und enden mit einem

### DURCHFÜHRUNG:

Die intensive Beteiligung der Zivilgesellschaft am ö/r Reformprozess ist seit 2021 das erklärte Ziel der Initiative „UNSERE MEDIEN“ die sich daher hier zuständig sieht, gemeinsam mit einem der einschlägigen Dienstleister mit Erfahrung in der Komplettorganisation von Bürgerräten (u.a. IFOK, NEXUS, IKU, ZebraLog, Mehr Demokratie), einen entsprechenden Prozess federführend zu gestalten. Die Ergebnisse werden systematisch protokolliert und, auch audiovisuell, zusammengefasst.



## 2.

# KONVENT DER MEDIENSCHAFFENDEN

Die in den verschiedenen Verbänden organisierten, festen und freien Medienschaffenden würden als zweite Säule das umfassende Praxiswissen im Rahmen eines workshop-basierten Beteiligungsverfahrens in den Prozess einbringen, welches auf dem Beteiligungsformat des Participatory Strategic Planning basiert. Jene Akteure, die in unterschiedlichsten Formen als Feste oder Freie mit der realen Umsetzung der Aufgaben des ÖRR befasst sind haben einen besonders tiefen Blick in die Herausforderungen, Chancen und Risiken einer Reform. Fachakteure beteiligt man am besten im Rahmen einer Selbstorganisation durch die jeweiligen Netzwerke

und Verbände, um ein hierarchiefreies Klima zu gewährleisten. Hierzu besonders geeignet ist das Format des Participatory Strategic Planning. Es ist eine Abfolge von mehreren Workshops zu zentralen Themen geplant, die jeweils konkrete Aufgaben erfüllen. Zunächst ermitteln die Beteiligten ihre Vision für die Zukunft. In einem zweiten Schritt identifizieren sie die Hindernisse. Daraufhin ermitteln sie Methoden und Prozesse, die dabei helfen können, diese Hindernisse zu überwinden. Der letzte Schritt umfasst Ideen zur konkreten Umsetzung in gemeinsamem Wirken aller beteiligten Akteure. Das Format produziert nicht nur Vorschläge und Ideen,

## DURCHFÜHRUNG:

Die DEUTSCHE AKADEMIE FÜR FERNSEHEN vertritt alle Gewerke der Bewegtbildindustrie. Anders als andere Medienverbände führt die DAFF keine Honorar- oder Budgetverhandlungen und vertritt keine partikularen Lobbyinteressen. Die DAFF versteht sich vielmehr als Kommunikationsraum und unabhängigen Think Tank was sie für die Durchführung eines ins Offene gerichteten Diskussionsprozesses prädestiniert. Gemeinsam mit externen Dienstleistern für Planung, Organisation und Durchführung werden die Ergebnisse systematisch protokolliert und, auch audiovisuell, zusammengefasst.



# 3.

## DIGITALE PLATTFORM

Ergänzt werden Bürgerrat und Konvent der Medienschaffenden durch eine offene Bürgerbeteiligung über eine weithin sichtbar gemachte digitale Plattform, die jedem Menschen mit Beteiligungsimpuls ein Angebot macht und so jenen den Wind aus den Segeln nimmt, die herkömmliche Gremien (seien sie losbasiert oder z.B. durch Verbandsmitgliedschaft konstituiert) als zu selektiv kritisieren. Allen Bürger\*innen, die sich gerne an der Debatte beteiligen wollen, aber nicht für den Bürgerrat gelost wurden und/oder weniger zeitliche Ressourcen in die Beteiligung investieren wollen, bieten wir über eine Beteili-

gungs-Plattform Gelegenheit zur Einbringung und Diskussion von Ideen und Vorschlägen. Grundlage dafür sind die bereits vorher erarbeiteten und (auch audiovisuell) dokumentierten Ergebnisse der Module

- Zukunftsrat
- Bürgerrat
- Medienkonvent

Damit machen wir den Beteiligungsprozess auch resilient gegen die Kritik, in Zukunfts- und Bürgerrat würden nur wenige, handverlesene Menschen eine Chance zur Beteiligung erhalten. Das

## DURCHFÜHRUNG:

Unter inhaltlicher Federführung von „Unsere Medien“ wird eine entsprechende Plattform aufgesetzt. Es gibt zahlreiche Anbieter, die diese technisch und redaktionell umsetzen können (z.B. Zebralog, IKU, Make.org, Adhocracy, CrowdInsights, Citizen Lab, Wer Denkt Was).



# 4.

## KONSENSUSKONFERENZ

Die (auch audiovisuell) gut dokumentierten Ergebnisse aller vorhergehenden Säulen, aber auch anderswo erarbeiteter Stimmungsbilder und Vorschläge (z.B. #meinfernsehen2021) sollten zuletzt in einer mehrtägigen Konsensuskonferenz zusammenfließen. Die Konferenz wird unabhängig moderiert und (auch audiovisuell) dokumentiert. Hier nehmen nun auch die Leitungen der Anstalten, die Mitglieder des Zukunftsrates und der Medienkommission der Länder teil. Im Rahmen der Konferenz werden, öffentlich und transparent, die zuvor erzielten

Ergebnisse vorgestellt. Die Konferenz erarbeitet, soweit möglich, Konsense basierend auf den Ergebnissen der einzelnen Säulen. Sie kann aber, wo Konsens nicht möglich ist, unterschiedliche Positionen und Sichtweisen einfach beschreiben und zusammenfassen.

Diese Abschlusskonferenz wird der Medienpolitik eine ausgezeichnete Grundlage für den anschließenden politischen Prozess zur Verfügung stellen, weil sie, gerade auch unter Akzeptanzgesichtspunkten, hochwertige und belastbare

### DURCHFÜHRUNG:

Das Format benötigt zwingend eine unabhängige und zuvor in den Einzelsäulen nicht beteiligte externe und im Format erfahrene Moderation sowie eine intensive, auch audiovisuelle, Dokumentation der Ergebnisse für die spätere, sorgfältige Evaluierung.



# KOSTENPLAN

Einen detaillierten Kostenplan erarbeiten wir gerne nach weiterer Abstimmung mit der Medienkommission der Länder

- Kosteneffekte ergeben sich ggf. durch: Räume, Infrastruktur und Catering der Landesvertretungen oder Beistellungen durch die ö/r Anstalten (audiovisuelle Dokumentation)
- Detaillierte Vorab-Gespräche mit möglichen externen Dienstleistern erfolgen nach einer möglichen nächsten Abstimmungsrunde

## ERARBEITET VON:

Deutsche Akademie für Fernsehen; UNSERE MEDIEN; Arbeitsgemeinschaft der ö/r Redakteursausschüsse; Neue Deutsche Medienmacher\*innen. Mitgetragen von mehr als 30 weiteren Verbänden und Institutionen.



Unter Beratung von: Jörg Sommer | Berlin Institut für Partizipation







# RÜCKLAUF UND FRAGEN BITTE AN:



Dr. Thorolf Lipp  
Vorstand und Co-Sprecher der Sektion  
Medienzukunft in der DAFF

Deutsche Akademie für Fernsehen e.V.  
Postfach 58 05 32 | 10414 Berlin

Email: [medienzukunft@daff.tv](mailto:medienzukunft@daff.tv)  
Telefon: +49 151 252 283 91  
Web: [www.DAFF.TV](http://www.DAFF.TV)